

Liechtenstein
Politische Schriften

BAND 42

Dieter Langewiesche (Hrsg.)

Kleinstaaten in Europa

Symposium am Liechtenstein-Institut zum Jubiläum
200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein 1806–2006

Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft

Die Durchführung des Symposiums vom 12. und 13. September 2006 sowie die Herausgabe dieses Buches wurden dank finanzieller Unterstützung aus den Mitteln des Jubiläums 200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein 1806–2006 ermöglicht.

© 2007 Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft
FL-9494 Schaan, Postfach 829
ISBN-13: 978-3-7211-1068-5
ISBN-10: 3-7211-1068-4
Satz: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz
Druck: Hilty Buch- und Offsetdruckerei, Schaan

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Vorwort

Die Auflösung des *Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation* im Jahr 1806 besiegelte das Ende Alteuropas. Die enorme Vielfalt der Gemeinwesen, die das Alte Reich in sich vereint hatte, wurde radikal beseitigt, die Zukunft schien dem souveränen Staat zu gehören. Unter denen, welche diese «Massenkatastrophe unter den europäischen Kleinstaaten» überlebten, wie der Schweizer Historiker Werner Kaegi das Geschehen charakterisiert hat, war das Fürstentum Liechtenstein der kleinste. Seit damals ist es ein souveräner Staat. Was es konkret bedeutet, souverän zu sein, veränderte sich im Laufe der Geschichte und wird sich in Zukunft immer wieder ändern. Auch dazu bietet dieses Buch Einblicke.

Das Liechtenstein-Institut hat dank der Mittel, welche das Land Liechtenstein zur Verfügung gestellt hat, um das Ende des Alten Reiches und den Beginn der Souveränität Liechtensteins wissenschaftlich zu erörtern, am 12. und 13. September 2006 in Vaduz ein Symposium durchführen können. Es ging nicht darum, die vielen Rückblicke auf 1806, die aus Anlass der zweihundertsten Wiederkehr dieses wirkungsmächtigen Ereignisses europäischer Geschichte abgehalten wurden, aus der Sicht Liechtensteins um einen weiteren zu vermehren. Gefragt wurde vielmehr nach der Bedeutung und dem Geschick der Kleinstaaten in Europa seit der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart. Die Zäsur des Jahres 1806 wird also zeitlich übergripen. Ihr historisches Gewicht tritt so markant hervor und wird zugleich in weite Perspektiven eingeordnet.

Die Frage nach dem kleinen Staat in Europa und der Welt steht im Zentrum der Forschungsschwerpunkte des Liechtenstein-Instituts. Dazu hat es in den zwanzig Jahren, auf die es 2006 zurückblicken kann, eine Vielzahl von Veranstaltungen durchgeführt, Forschungen finanziert und deren Ergebnisse publiziert. In diese Tradition reiht sich die Tagung *Kleinstaaten in Europa* ein.

Für die Tagung konnten international angesehene Experten gewonnen werden. Eröffnet wurde sie durch einen Abendvortrag von Dr. DDr. h.c. Gerard Batliner, der mit dem Institut seit dessen Gründung wie kein anderer verbunden ist. Er hat ein zahlreiches Publikum angezogen und grosse Resonanz in den Medien gefunden. Dieser Vortrag wird hier ebenso abgedruckt wie die Rede von Frau Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, mit der das Symposium eröffnet wurde. Neben den – für den Druck überarbeiteten – Referaten bietet dieses Buch zudem einen Vortrag von Dr. Georg Malin, den er zum Thema 200 Jahre Souveränität Liechtensteins vor den in Liechtenstein akkreditierten Diplomaten gehalten hat.

Viele haben geholfen, das Symposium vorzubereiten und durchzuführen und so rasch danach die Ergebnisse in diesem Buch präsentieren zu können. Dank eines Landtagsbeschlusses konnte beides finanziert werden, und die Regierung hat ihr Interesse auch dadurch bekundet, dass Frau Regierungsrätin Rita Kieber-Beck und weitere Vertreter und Vertreterinnen der Landesverwaltung an dem gesamten Symposium teilgenommen haben. Dafür dankt ihnen das Institut sehr.

Geld ist notwendig, doch das wissenschaftliche Gespräch benötigt, um fruchtbar zu sein, eine freundliche Atmosphäre, in der nicht auffällt, welche Mühe es kostet, sie zu schaffen. Dies ist Frau Dr. Andrea Willi zu verdanken, die als Geschäftsführerin des Liechtenstein-Instituts alle Fäden in der Hand hatte und es niemanden merken liess.

Dieter Langewiesche, Herausgeber

Inhalt

Zur Einführung

Liechtenstein unter den Bedingungen der europäischen
Integration und der Globalisierung 11
Gerard Batliner

Zur Eröffnung des Symposiums «Kleinstaaen in Europa» 32
Rita Kieber-Beck

I. Der Kleinstaat im Prozess frühneuzeitlicher Staatsbildung

Mindermächtige Territorien und Reichsstädte im
Heiligen Römischen Reich: Stände oder Kleinstaaen? 37
Anton Schindling

Alternativen zur frühmodernen Staatsbildung
im Kleinterritorium 59
Peter Blickle

Kleinstaaen zwischen den Grossreichen 79
Heinz Duchhardt

II. Der Kleinstaat im Zeitalter des Nationlstaates (spätes 18. bis Mitte 20. Jahrhundert)

Der europäische Kleinstaat im 19. Jahrhundert und die
frühneuzeitliche Tradition des zusammengesetzten Staates 95
Dieter Langewiesche

Kleinstaaten «ohne Nation» im 19. Jahrhundert. Bedingungen ihres Überlebens in der Epoche des Nationalstaats <i>Jürgen Müller</i>	118
Der Kleinstaat in der Ära der Weltkriege <i>Peter Geiger</i>	137
<i>III. Der Kleinstaat im neuen «Haus Europa»</i>	
Ambivalenz der Souveränität <i>Alois Riklin</i>	177
Der Kleinstaat in suprastaatlichen Einigungen: Die Europäische Union in historischer Perspektive <i>Andreas Kley</i>	191
Kleine Staaten, grosser Erfolg? Überlegungen aus wirtschaftsgeschichtlicher Sicht <i>Christoph Maria Merki</i>	205
<i>Zum Abschluss</i>	
200 Jahre souveränes Fürstentum Liechtenstein <i>Georg Malin</i>	225
<i>Anhang</i>	
Autorenverzeichnis	253
Publikationen im Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft	259

ZUR EINFÜHRUNG

